

3. Politische und Kirchengeschichte des Mittelalters

1. Allgemeine Geschichte des Mittelalters S. 742. 2. Frühes Mittelalter (bis 911) S. 743. 3. Hohes Mittelalter (911–1250) S. 747. 4. Spätes Mittelalter (1250–1500) S. 761. 5. Mönchtum, religiöse und häretische Bewegungen S. 770.

Heinz Thomas, Das Identitätsproblem der Deutschen im Mittelalter, *Geschichte in Wissenschaft und Unterricht* 43 (1992) S. 135–156, zieht eine prägnante Zwischenbilanz seiner Forschungen über die Selbstbezeichnung, das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Geschichtsbilder der ma. Deutschen, namentlich auch nach volkssprachigen Quellen (vgl. DA 42,313; 43,255 f.; 45,253; 46,276 f., 551,627,653). R. S.

Joachim Herrmann, Die Slawen in der Frühgeschichte des deutschen Volkes, *Historische Realitäten und Defizite im Geschichtsbewußtsein*, Braunschweig 1989, Georg-Eckert-Institut für Internationale Schulbuchforschung, ISBN 3-88304-508-X, 32 S., gibt eine knappe Skizze der frühen westslawischen Geschichte von den Anfängen bis etwa zum Liutizenaufstand, die ein „Bildungsdefizit... mildern oder... beseitigen“ (S. 31) soll, nämlich ein fehlendes Bewußtsein für den Anteil der Slawen an der deutschen Geschichte. T. R.

Il primato del vescovo di Roma nel primo millennio. Ricerche e testimonianze. Atti del Symposium Storico-Teologico Roma, 9–13 Ottobre 1989, a cura di Michele Maccarrone (Pontificio Comitato di Scienze Storiche, Atti e documenti 4) Città del Vaticano 1991, Libreria Editrice Vaticana, ISBN 88-209-1708-4, XI u. 782 S. – Die achtzehn Beiträge, die zum großen Teil auf dem römischen Symposium vorgetragen wurden, wollen die vielfältigen theologischen und historischen Aspekte des römischen Primats und seinen Einfluß auf die westliche und östliche KG sichtbar machen. Mit der theologischen und dogmatischen Begründung des Primats in Auseinandersetzung mit nichtkatholischen Positionen beschäftigen sich die Arbeiten von Otto Knoch, Petrus im Neuen Testament (S. 1–52) und Antonio M. Javierre Ortas, Successione apostolica e successione primaziale (S. 53–138), seiner allmählichen Ausgestaltung in den ersten Jh. widmen sich Roland Minnerath, La position de l'Eglise de Rome aux trois premiers siècles (S. 139–171), Victor Saxer, Autonomie africaine et primauté romaine de Tertullien à Augustin (S. 173–217), Charles Pietri, La conversion de Rome et la primauté du Pape (IV–VIe s.) (S. 219–243) und Stephan O. Horn, Die Stellung des Bischofs von Rom auf dem Konzil von Chalcedon (S. 216–274); Syros N. Troianos, Der Apostolische Stuhl im früh- und mittelbyzantinischen kanonischen Recht (S. 245–259), untersucht die Rezeption und Interpretation der Canones 3–5 des Konzils von Serdica (342) im byzantinischen Kirchenrecht. – Für das MA sind zu notieren: Michele Maccarrone, „Sedes Apostolica – Vicarius Petri“. La perpetuità del primato di Pietro nella sede e nel vescovo di Roma (secolo III–VIII) (S. 275–362), beschreibt in Aufnahme seiner zahlreichen früheren Arbeiten zu dem Thema, wie der petrinische Charakter des römischen Bischofssitzes seit Cyprian von Karthago bis zum 7. ökumenischen Konzil von Nikäa (787) interpretiert wurde. – Pietro Conte, Il „consortium fidei apostolicae“ tra vescovo